

## Pressekonferenz

**Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, BITKOM-Präsident**

Vortrag im Rahmen der Pressekonferenz zum Einsatz digitaler Medien in Schulen

Berlin, 9. Mai 2011

Seite 1

Guten Tag, meine Damen und Herren!

Auch ich begrüße Sie sehr herzlich zu unserer Pressekonferenz.

Neue Medien in den Schulen sind immer wieder ein Reizthema. Zuletzt hat das Portal „I Share Gossip“ bundesweit für Schlagzeilen gesorgt. Auf der Website können Jugendliche anonym ihre Mitschüler oder Lehrer beleidigen. Daraufhin haben Bildungsbehörden, Schulleiter und Elternvertreter nach Wegen gesucht, um diese Form des Internet-Mobbings zu stoppen. Dabei wurden schnell die üblichen Forderungen laut: eine stärkere Überwachung der Internetnutzung von Kindern und Jugendlichen sowie eine Abschaltung des Angebots. Deutlich wirksamer als Kontrollen und Verbote war in diesem Fall das beherzte Eingreifen der Schülerinnen und Schüler selbst. Sie haben mit massenhaften Einträgen die Seite geflutet und die anstößigen Aussagen damit fast unauffindbar gemacht. Mit den Instrumenten des Social Web haben die Schüler die „Läster-Website“ uninteressant gemacht.

Der Fall zeigt: An den Schulen unseres Landes existieren digitale Parallelwelten. Die Schüler in den Oberschulen sind heute zu nahezu 100 Prozent in Sozialen Online-Netzwerken aktiv: Sie spielen, chatten, mailen oder recherchieren im Internet – und am besten alles gleichzeitig. Zu dieser Welt haben Lehrer und Eltern in der Regel keinen Zugang. Thematisiert wird vieles erst, wenn Probleme auftreten, zum Beispiel bei Fällen von Cyber-Mobbing oder von Spiel-Sucht.

Das ist aber nur ein wichtiger Grund, warum digitale Medien in den schulischen Unterricht gehören: Kinder und Jugendliche müssen lernen, verantwortungsvoll mit den digitalen Medien umzugehen.

Ein weiterer Grund ist die Vermittlung von PC-Kenntnissen, die über die Bedienung von Spielen und Chat-Programmen hinausgehen. Die Beherrschung digitaler Medien ist eine Schlüsselkompetenz, die in Studium und Beruf gefordert wird.

Bundesverband  
Informationswirtschaft,  
Telekommunikation und  
neue Medien e.V.

Albrechtstraße 10 A  
10117 Berlin  
Tel. +49. 30. 27576-0  
Fax +49. 30. 27576-400  
bitkom@bitkom.org  
www.bitkom.org

**Ansprechpartner**  
Maurice Shahd  
Pressesprecher  
Wirtschaftspolitik  
und Konjunktur  
Tel. +49. 30. 27576-114  
m.shahd@bitkom.org

**Präsident**  
Prof. Dr. Dr. h.c. mult.  
August-Wilhelm Scheer

**Hauptgeschäftsführer**  
Dr. Bernhard Rohleder

**Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, BITKOM-Präsident**

Vortrag im Rahmen der Pressekonferenz zum Einsatz digitaler Medien in Schulen

Seite 2

Zudem können die digitalen Medien den schulischen Unterricht verbessern, indem sie Inhalte auf anschauliche Weise vermitteln. Sie ermöglichen es, auf Schüler individueller einzugehen und sie stärker zu motivieren.

Das alles gelingt nur mit Lehrerinnen und Lehrern, die mit den digitalen Medien selbst umgehen können und aufgeschlossen für deren Einsatz im Unterricht sind. Hier haben wir einen Engpass vermutet. Um es klar zu sagen: Wir sind bisher davon ausgegangen, dass die meisten Lehrer kein großes Interesse an den neuen Medien haben und die Einführung eher bremsen als fördern.

Das war für uns der Antrieb, Lehrerinnen und Lehrer im Rahmen einer Studie zu befragen und herauszufinden, wie sie die digitalen Medien privat und beruflich nutzen und wie generell ihre Einstellung dazu ist. Das Ergebnis der repräsentativen Umfrage unter 500 Lehrerinnen und Lehrern, die an Oberschulen unterrichten, hat uns positiv überrascht. So viel vorweg: Lehrer nutzen digitale Medien überdurchschnittlich häufig und sie stehen dem Einsatz im Unterricht sehr offen gegenüber. Aber: Beim Einsatz in den Klassen scheitern sie häufig an den unzulänglichen Bedingungen in der Schule.

**Chart: Ergebnis 1 – Keine Technikmuffel...**

*Ich komme jetzt zu den Ergebnissen im Einzelnen und zur ersten zentralen Aussage der Studie: Lehrerinnen und Lehrer sind keine Technikmuffel! Im Gegenteil: Sie haben überwiegend eine positive Einstellung zur Nutzung digitaler Medien.*

**Chart: Lehrerinnen und Lehrer nutzen digitale Medien überdurchschnittlich**

Lehrerinnen und Lehrer gehören, das war eine der ersten Überraschungen der Umfrage, in Deutschland zur digitalen Avantgarde. Bei der Nutzung von Breitbandinternet, Computern und Smartphones liegen sie klar über dem Durchschnitt der Gesamtbevölkerung.

**Chart: Breite Akzeptanz für digitale Medien**

Drei Viertel aller Lehrer stehen den elektronischen Medien eher positiv gegenüber, weitere 10 Prozent outen sich sogar als echte Technik-Fans. Unterschiede gibt es zwischen den Altersgruppen. Wenig überraschend ist, dass die älteren Lehrer weniger aufgeschlossen sind. Immerhin 30 Prozent der über 50-Jährigen sehen die digitalen Medien eher kritisch. Andersherum betrachtet sind selbst 70 Prozent der älteren Lehrer aufgeschlossen für die neuen technischen Möglichkeiten.

**Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, BITKOM-Präsident**

Vortrag im Rahmen der Pressekonferenz zum Einsatz digitaler Medien in Schulen

Seite 3

### **Chart: PC ist alltägliches Arbeitswerkzeug der Lehrer**

Immerhin 78 Prozent aller Lehrer nutzen den Computer mehr oder weniger regelmäßig für die Vorbereitung des Unterrichts. Die Hälfte der Lehrer nutzt den PC sehr häufig, also täglich oder mehrmals pro Woche, für die Unterrichtsvorbereitung. Die Altersunterschiede sind eher gering. Gerade bei den häufigen Nutzern gibt es keine großen Differenzen zwischen Jung und Alt. Das heißt: Wer erst mal den Zugang zur Technik gefunden hat, setzt sie auch gerne ein.

### **Chart: Ergebnis 2 – Lehrer sehen großen Nutzen...**

*Ein weiteres, keinesfalls selbstverständliches Ergebnis der Umfrage ist, dass die Lehrer einen großen Nutzen im Einsatz digitaler Medien im Unterricht sehen.*

### **Chart: Skeptiker in der Minderheit – auch bei den Älteren**

Drei Viertel der Lehrer stehen dem Einsatz digitaler Medien im Unterricht positiv gegenüber, knapp ein Viertel ist skeptisch. Bei den Älteren ab 51 Jahre gibt es mit 38 Prozent deutlich mehr Skeptiker. Dennoch sind sie auch in dieser Altersgruppe klar in der Minderheit. Die insgesamt positive Einstellung der Lehrer zu Computer und Internet verwundert nicht, wenn man nach den Gründen fragt.

### **Chart: Lehrer erkennen den Nutzen digitaler Medien**

Bei einer klaren Mehrheit der Lehrerinnen und Lehrer besteht die Einsicht, dass ihre Schüler mit dem Einsatz von digitalen Medien bessere Lernergebnisse erzielen:

- Fast 80 Prozent der Lehrkräfte sind der Meinung, dass die Schüler mit PC und Internet schneller lernen.
- 77 Prozent sind davon überzeugt, dass mithilfe von IT eine individuellere Betreuung der Schülerinnen und Schüler möglich ist.
- 76 Prozent beobachten, dass die Motivation der Kinder und Jugendlichen größer ist, wenn PC und Internet im Unterricht genutzt werden.
- 73 Prozent meinen, dass sich die Konzentration der Schüler verbessert.

**Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, BITKOM-Präsident**

Vortrag im Rahmen der Pressekonferenz zum Einsatz digitaler Medien in Schulen

Seite 4

Das heißt, der Medieneinsatz bringt nach Aussage der Lehrer klare Vorteile für ihren Unterricht und damit für ihre Schüler. Die Frage ist nur, ob sie das mit den Gegebenheiten an ihrer Schule auch umsetzen können.

**Chart: Ergebnis 3 – Digitale Medien werden noch zu selten eingesetzt**

*Die Realität an den Schulen ist aus Sicht der Lehrer aber insgesamt ernüchternd: Digitale Medien werden noch zu selten und wenn nur für einfache Aufgaben im Unterricht eingesetzt.*

**Chart: Fast alle Schüler wünschen sich einen stärkeren Einsatz neuer Medien**

Fragt man, welche Medien die Lehrer im Unterricht einsetzen, liegt der Beamer an der Spitze. Fast alle Lehrer nutzen einen digitalen Daten-Projektor. Fast zwei Drittel geben an, dass sie regelmäßig stationäre Computer einsetzen, die Hälfte sogar Notebooks. Je 50 Prozent der Lehrer nutzen CD- und DVD-Player. Immerhin ein Drittel nutzt bereits die noch nicht sehr weit verbreiteten elektronischen Tafeln, so genannte Whiteboards.

Allerdings ist auch die analoge Technik noch weit verbreitet. 63 Prozent der Lehrer setzen regelmäßig den guten alten Overhead-Projektor ein und die Hälfte sogar Kassettenrekorder oder Plattenspieler.

**Chart: PC-Einsatz: Regelmäßig ist immer noch zu selten**

Fragt man etwas genauer nach der Frequenz des Einsatzes von Computern und Whiteboards im Unterricht, relativieren sich diese Aussagen. Nur knapp ein Viertel der Lehrer setzt den Computer häufig im Unterricht ein, das heißt täglich oder mehrmals wöchentlich. Dagegen setzen 40 Prozent den Computer gar nicht oder sehr selten ein, also weniger als einmal pro Woche. 37 Prozent geben an, den PC im Durchschnitt einmal pro Woche einzusetzen. Auch das ist aus unserer Sicht viel zu wenig, wenn man bedenkt, dass ein Lehrer im Schnitt zwischen 20 bis 25 Unterrichtsstunden pro Woche hat.

Bedenklich ist, dass fast die Hälfte der Lehrer über 50 Jahre den Computer sehr selten oder gar nicht einsetzt. Um das etwas besser einordnen zu können, eine Zahl: Nach Angaben des Münchener ifo Instituts sind aktuell etwa die Hälfte aller Lehrer in Deutschland ist zwischen 51 und 65 Jahre alt (55% im Jahr 2006).

**Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, BITKOM-Präsident**

Vortrag im Rahmen der Pressekonferenz zum Einsatz digitaler Medien in Schulen

Seite 5

### **Chart: Gymnasien beim PC-Einsatz vorne**

Einige interessante Unterschiede gibt es zwischen den verschiedenen Schulformen. Lehrer an Gymnasien liegen bei der häufigen PC-Nutzung mit 31 Prozent klar vorne, die Hauptschullehrer liegen mit 17 Prozent am Schluss.

Zusammenfassend lässt sich sagen: Unsere Schulen sind immer noch weit davon entfernt, den Computer zu einem selbstverständlichen Arbeitswerkzeug für den täglichen Unterricht in allen Fächern zu machen. Die Regel sind immer noch isolierte Computerräume, die nur für bestimmte Lerneinheiten genutzt werden.

### **Chart: Komplexe Anwendungen sind noch zu selten**

Der häufigste Einsatzzweck sind Internetrecherchen der Schüler, die sie im Rahmen des Unterrichts durchführen. Es folgen Präsentationen von Inhalten durch die Lehrer oder von Lernergebnissen durch die Schüler. Nur 45 Prozent der Lehrer setzen spezielle Lernprogramme ein. Ein Viertel der Lehrer nutzt Videos oder Podcasts und ein Fünftel gestaltet mit den Schülern Webseiten.

Fazit dieser Antworten: Die komplexeren Anwendungen kommen noch zu selten zum Einsatz. Gerade die Nutzung spezieller Lernsoftware und Anwendungen für das Lernen in der Gruppe sollten stärker Eingang in den schulischen Alltag finden.

### **Chart: Sprachlehrer nutzen Lernsoftware am stärksten**

Inwiefern hängt der Medieneinsatz davon ab, welche Fächer die Lehrer unterrichten? Diese Frage hat uns interessiert, weil wir herausfinden wollten, ob es eine Spaltung in der Mediennutzung der Lehrer gibt. Unsere These lautete, dass Lehrer in den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik eher Computer und Internet einsetzen als andere. Das ist nach den Ergebnissen der Umfrage nicht der Fall. Insbesondere interaktive Lernprogramme werden am stärksten von Sprachlehrern eingesetzt. Das ist allerdings nicht verwunderlich, da zum Beispiel Vokabeltrainer oder Rechtschreibprogramme sehr weit verbreitet sind. In anderen Fächern sind interaktive, multimediale Lernprogramme dagegen rar.

### **Chart: Ergebnis 4 – Der Einsatz digitaler Medien scheitert häufig...**

**Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, BITKOM-Präsident**

Vortrag im Rahmen der Pressekonferenz zum Einsatz digitaler Medien in Schulen

Seite 6

*Was sind die Gründe für die geringe Nutzungsintensität der digitalen Medien? Nach allem, was wir aus der Umfrage lernen, scheitert der stärkere Einsatz digitaler Medien häufig an den unzureichenden Bedingungen in den Schulen.*

#### **Chart: Mäßige IT-Ausstattung in vielen Schulen**

Immerhin ein Viertel der Lehrer schätzt die technische Ausstattung ihrer Schulen mit gut oder sehr gut ein. Dem steht ein gleich großer Anteil gegenüber, der schlechte bis sehr schlechte Bedingungen vorfindet. Die Hälfte sagt, die technischen Voraussetzungen sind mittelmäßig. Überraschend ist, dass die älteren Lehrer die Lage deutlich schlechter einschätzen als die Jüngeren. Gerade vor dem Hintergrund, dass sie digitalen Medien seltener nutzen als die Jüngeren, verwundert das. Hier lässt sich nur vermuten, dass die Älteren im Schnitt schlechter mit den Geräten zurechtkommen und diese negativen Erlebnisse dem Zustand der Technik zuschreiben.

Keine signifikanten Unterschiede gibt es übrigens zwischen den verschiedenen Schultypen. Egal, ob Gymnasium, Gesamtschule, Real- oder Hauptschule, alle sind gleich gut oder gleich schlecht ausgestattet. Über die Qualität der IT-Ausstattung entscheidet heute in der Regel das Engagement von ambitionierten Schulleitern und Fachlehrern.

#### **Chart: Die Hälfte der Lehrer wurde kürzlich geschult**

Zentral ist aus unserer Sicht das Know-how der Lehrer. Nur die Hälfte der Lehrer hat in den vergangenen drei Jahren an einer Weiterbildung teilgenommen, die den Einsatz digitaler Medien behandelt hat. Die technische Entwicklung geht in diesem Bereich so schnell, dass regelmäßige Schulungen unerlässlich sind. Das gilt für zum Beispiel für neue Geräte wie Tablet-PCs, die Einführung der Whiteboards oder neue Software, die ohnehin regelmäßig aktualisiert wird.

#### **Chart: Lehrer fordern bessere Bedingungen**

Die Lehrerinnen und Lehrer sind weitgehend geschlossen der Meinung, dass sich die Dinge ändern müssen. Sie fordern:

- Mehr Qualifizierungsangebote für Lehrer,
- eine bessere technische Ausstattung ihrer Schulen,

**Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, BITKOM-Präsident**

Vortrag im Rahmen der Pressekonferenz zum Einsatz digitaler Medien in Schulen

Seite 7

- eine Anpassung der Lehrpläne an die digitale Welt und
- bessere Lehr- und Lernmaterialien, die sie in den Klassen einsetzen können.

Zwischen 80 und 90 Prozent der Lehrer stimmen diesen Aussagen jeweils zu.

**Chart: Die Vorschläge des BITKOM**

Was muss getan werden, um die Schulen und damit die Lehrer besser als bisher in die Lage zu versetzen, die Vorteile der IT und der neuen Medien zu nutzen?

**Chart: Bessere Ausstattung mit IT**

Die Basis für einen gezielten Medieneinsatz ist die Ausstattung der Schulen mit moderner Hard- und Software. Die Versorgung ist besser geworden, aber sie ist in vielen Fällen immer noch unzureichend. Das gilt übrigens auch für die Pflege der Anlagen. 86 Prozent der Lehrer sagen, dass an ihrer Schule jemand fehlt, der bei technischen Problemen schnell helfen kann. Unsere Forderungen:

- Die Pläne der Landesregierungen für die IT-Ausstattung der Schulen müssen, sofern sie vorhanden sind, auf den neuesten Stand gebracht werden. Diese „E-School-Masterpläne“ sollten verbindliche Ziele für die kommenden Jahre enthalten.
- Mindestens für ein Drittel aller Schülerinnen und Schüler sollten an Oberschulen PC-Arbeitsplätze zur Verfügung stehen. Die Computerräume sollten aufgelöst und die Arbeitsplätze in die regulären Klassenräume integriert werden.
- Wenn es aus Kostengründen nicht möglich ist, alle Schüler mit einem tragbaren Laptop zu versorgen, sollte das zumindest in der Klassenstufe 8 erfolgen.
- Alle Klassenräume müssen über drahtlose Internetzugänge verfügen.
- Bis 2015 sollten alle Klassenräume mit Whiteboards ausgestattet sein.
- Die Schulen benötigen flächendeckend einen Beratungs- und Support-Service. Das ist wichtig, um die Schulen von rein technischen Aufgaben zu entlasten und eine pädagogische Auseinandersetzung mit neuen Medien zu fördern.

**Chart: Mehr Medienkompetenz für Lehrer**

**Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer, BITKOM-Präsident**

Vortrag im Rahmen der Pressekonferenz zum Einsatz digitaler Medien in Schulen

Seite 8

Der Medieneinsatz in den Schulen scheitert nicht nur an den technischen Voraussetzungen, sondern auch an der mangelnden Kompetenz der Lehrer. Der Medieneinsatz im Unterricht muss mit Schulungen intensiver gefördert werden.

Der BITKOM schlägt vor, dass alle Bundesländer ein Fortbildungsmodul „E-Teaching@School“ entwickeln. Ziel muss es sein, alle Lehrkräfte technisch und mediendidaktisch auf den neuesten Stand zu bringen. Diese Qualifizierung sollte berufsbegleitend erfolgen und einen theoretischen Teil beinhalten, der in Zusammenarbeit von Hochschuldidaktikern und Vertretern der Unterrichtspraxis erstellt und laufend aktualisiert wird. Praktisch sollte die Schulung mit einer selbst konzipierten Unterrichtsreihe abgeschlossen werden.

Eine zentrale Rolle bei der schulischen Nutzung digitaler Medien spielen künftig Web-2.0-Anwendungen. Hier geht es nicht darum, kommerzielle Dienste wie SchülerVZ oder Facebook in den Unterricht einzuführen, sondern um die dahinter steckenden Prinzipien. Das Web 2.0 ermöglicht es zum Beispiel, kollaboratives Lernen auch außerhalb der Klassenräume technisch sehr einfach zu organisieren, Wissen und Informationen schnell auszutauschen oder eigene Inhalte wie Websites, Videos oder Podcasts kostengünstig selbst zu produzieren. Wir erleben gerade, dass sich gesamte Arbeitswelt in diese Richtung entwickelt. Darauf sollten die Schulen reagieren. Web-2.0-Anwendungen können hervorragend für die Vor- und Nachbereitung des Lernstoffs, Diskussionen oder die Projektarbeit in Gruppen genutzt werden.

Medienkompetenz ist das Ergebnis von reflektierter Nutzung digitaler Medien. Dies muss ein zentrales Ziel moderner Allgemeinbildung werden. Wir sind nach den Ergebnissen unserer Studie der Überzeugung, dass die Bereitschaft der Lehrkräfte vorhanden ist, den nächsten Schritt beim Einsatz neuer Medien zu gehen. Statt einer punktuellen Nutzung muss der Medieneinsatz in ein pädagogisches Gesamtkonzept eingebettet werden. Das müssen die Schulverwaltungen auf Länderebene leisten. Fälle wie „I Share Gossip“ sollten uns dann erspart bleiben.

Vielen Dank!